

Dorothee Hach

Du hast **Die Wahl**

Ein Nachrichtenfenster öffnete sich - ich hatte noch nicht abgestimmt, doch ich ignorierte die Mail und schaute nach draußen: Bäume, Büsche, Felder, Traktoren und Windräder flogen förmlich vorbei. Der Blick aus dem verregneten Fenster machte einen stillen und zugleich einsamen Eindruck. Vorbeirauschende Häuser und Straßenlaternen verrieten, dass wir uns einer Ortschaft näherten.

Ich schloss das Nachrichtenfenster, Wählen und Abstimmen wird doch etwas überbewertet... Mein Blick wanderte durch den Waggon, doch im Zug befand sich kein mir bekanntes Gesicht, bloß Fremde und noch mehr Fremde. Die meisten schauten ernst nach draußen oder waren in ihren Computer vertieft. Der Regen wurde stärker.

Draußen war niemand mehr zu Fuß unterwegs, bloß die Reklameschilder zeigten stetig lächelnde Gesichter. Wieder ließ ich mich ganz von meinem Handy einnehmen, las Texte und bekam nichts von den verändernden Landschaften um mich herum mit.

Der Bildschirm leuchtete in der Scheibe und mein Blick fiel auf die Mail. Wenigstens wollte ich meiner Pflicht als Bürgerin nachgehen. Ahnungslos, um welche Abstimmung es überhaupt ging, sah ich mir die einzelnen Parteien an. Natürlich kannte ich keine davon, doch ich dachte an die Reklameschilder und Instagrambeiträge, wo die eine Partei einen freundlichen Eindruck gemacht hatte. Ich vertraute der Werbung, sodass ich der Partei kurzentschlossen und unbedarft meine Stimme schenkte.

Die Bahn fuhr, mehrere Male änderten sich Ortsbezeichnungen und Bahnhofsnamen. Auf einmal öffnete sich wieder ein Nachrichtenfenster. Doch diesmal war es kein Aufruf zum Abstimmen. Der Zug peilte einen Bahnhof an und wurde langsamer, doch mein Herz raste auf einmal immer schneller. Der Regen sorgte nun nicht mehr für Lärm, doch in meinem Kopf hämmerte es. Die Gedanken drehten sich. Auch um mich herum wurde es unruhig, die Menschen telefonierten und gestikulierten wild.

Die Abstimmung war beendet. Ich hatte mich nicht informiert, mich von Werbeschildern mitreißen lassen und einfach eine Partei gewählt. Der Titel ging mir nicht mehr aus dem Kopf. Angespannt und verwirrt schloss ich das Nachrichtenfenster mit der Überschrift: „Abstimmung beendet: Bürger wollen Austritt aus der EU“

Ich hatte etwas gewählt, für das ich nicht einstand. Und das hatte größere Konsequenzen, als ich dachte.

Ich schaute aus dem Fenster, noch immer umgab mich die gleiche Landschaft, doch auf einmal war es nicht mehr das Land, für das ich einmal stand. Und das, weil ich ein Nachrichtenfenster nicht ernstgenommen hatte.